

NR. 05

STECKBRIEF ZUKUNFTSWERKSTATT

Wozu dient dieses Format? Anwendungsbereiche

- **Visionen entwickeln:** Dafür ist zunächst freies, ungewohntes, unkonventionelles Denken gefragt. Nach der Entwicklung kreativer Ideen, Wünsche, Vorschläge, Entwürfe werden die Möglichkeiten der Übertragung auf die Realität und die Realisierungsmöglichkeiten besprochen.
- **Einsatzmöglichkeiten:** Entwicklung konkreter Problemlösungen und Ideen zu Planungen und Projekten; Freisetzung sozialer und politischer Kreativität für innovative Zukunftsentwürfe in verschiedensten Handlungsfeldern und Ebenen; Überwindung von Resignation, Apathie.
- **Anwendung** wird empfohlen, wenn neue Alternativen zu Bestehendem gesucht werden; bei Auseinandersetzungen mit Planungs- und Entwicklungsvorhaben; zur Erweiterung von Diskussionsgrundlagen; für differenzierte Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse.
- Ein **Effekt** kann die Stärkung des Selbstbewusstseins der bisher unbeteiligten Bürger und Bürgerinnen sein, sowie die Bereitschaft zur Mitwirkung bei der Umsetzung durch die Beteiligten.

Wer wird angesprochen? Hauptzielgruppe

- Möglichkeit der Ansprache von nicht oder selten gefragter Bürgerinnen und Bürger als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelten. In der Werkstatt können die spezifischen Probleme besprochen und durch die Betroffenen selbst Lösungsvorschläge erarbeitet werden.
- Das Format ist grundsätzlich für alle Bevölkerungsgruppen geeignet. Der Zugang zur Methode, das Verlassen der Routinen, fällt i. d. R. akademisch geprägten Personen, sowie Kindern und Jugendlichen einfacher. Durch besondere Vorbereitung können mit allen erfolgreiche Zukunftswerkstätten durchgeführt werden.
- Kann als offene Beteiligung oder mit ausgewählten, eingeladenen Personen realisiert werden.

Beispielhafter Ablauf

- **Kritikphase:** Themenbezogene Bestandsaufnahme der Probleme, negativen Erfahrungen, Mängel;
- **Phantasiephase:** Positive Wendung der Kritikpunkte und Utopienentwicklung, freies Assoziieren von Einfällen ohne Bewertung;
- **Verwirklichungsphase:** Überprüfung der Utopien auf realisierbare Lösungen, Strukturierung und Reflexion der Ergebnisse (jeweils von breiter Sammlung zu Konzentration auf ausgewählte Themen)

Organisation und Unterstützung

- externe, neutrale Moderatoren und Moderatorinnen (Begleitung der Phasen, plus Vorbereitung, Einstieg und Orientierung, Reflexion, Permanente Werkstatt)
- große Räumlichkeit, für jede Gesprächsgruppe ruhige Arbeitsatmosphäre, Platz für mehrere Plakate

Gute Beispiele

- Zukunftswerkstatt zur Nachbesserung und Weiterentwicklung der 60er-Jahre-Siedlung Engelsby in Flensburg

Quellen

Bischoff, Selle, Sinning (2013): Informieren. Beteiligen. Kooperieren. Kommunikation in Planungsprozessen. Eine Übersicht zu Formen, Verfahren und Methoden.
<https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/visionen-entwickeln-zukunft-gestalten/zukunftswerkstatt>